



bm:wfk

GZ 10.001/224-Pr/1c/95

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer
Parlament
1017 Wien

XIX. GP.-NR

1890 IAB

1995 -11- 20

200

1959 13

Wien, 20. November 1995

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1959/J-NR/1995, betreffend zeitgenössische Tanzausbildung, die die Abgeordneten Mag. GFÖHLER, Freundinnen und Freunde am 27. September 1995 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Halten Sie eine zeitgenössische Tanzausbildung in Österreich für notwendig und sinnvoll?

Wenn ja: Werden Sie sich für eine Realisierung einsetzen?

Antwort:

Eine zeitgenössische Tanzausbildung ist in Österreich notwendig und sinnvoll. Die Realisierung besteht in Teilbereichen, für eine Besserung der Situation wird sich auch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen seiner Möglichkeiten einsetzen.

2. Betreffend einer zeitgenössischen Tanzausbildung gibt es bereits im Planungsstadium Schwierigkeiten, einen dafür zuständigen und kompetenten Ansprechpartner innerhalb des Bundes zu finden, klagen die Betroffenen. Wer ist dafür zuständig?

Bundesministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Minoritenplatz 5
A1014 Wien

Tel 0222-531 200
DVR 0000175

- 2 -

Antwort:

Zur künstlerischen Ausbildung sind Zuständigkeiten in hoheits- und privatrechtlicher Hinsicht gegeben. Kunstschulen werden von Privaten (Einzelunternehmern ebenso wie z.B. Vereinen), Gemeinden und Ländern (z.B. Musikschulwesen bis zu der im gemeinsamen Länderinteresse betriebenen Konferenz der österreichischen Musikschulwerke und bis zu Konservatorien) erhalten. Das Kunsthochschul-Studiengesetz sieht derzeit keine Ausbildung im Bereich des Tanzes oder der Tanzpädagogik vor. Sofern die gesetzlichen und finanziellen Grundlagen geschaffen würden, wäre allenfalls die Tanzpädagogik als Ausbildungsbereich an Hochschulen denkbar.

3. Es gibt in Österreich nach wie vor einen großen Mangel an geeigneten und erschwinglichen Proberäumen für TänzerInnen und ChoreographInnen. Sehen Sie seitens Ihres Ministeriums Möglichkeiten, diese prekäre Situation zu verbessern?

Wenn ja: Welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen?

Wenn nein: Gibt es andere Stellen im Bund, wie etwa die Bundesimmobilienverwaltung, die die Betroffenen unterstützen könnte?

Antwort:

Über den Mangel an Proberäumen gibt es verschiedene Meinungen. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist aber derzeit mit der IG Freie Theaterarbeit wegen der teilweisen Deckung dieses Bedarfs im konkreten Gespräch.

4. Immer noch gibt es keine umfassende historische Aufarbeitung der Geschichte des Tanzes in Österreich. Die Ansätze, die es dazu gibt, sind lückenhaft und schwer zugänglich. Ohne ein Wissen um die Geschichte des Tanzes in Österreich, ist es aber für gegenwärtigen Tanzkompagnien ungleich schwerer, den Tanz als eigenständige Kunstsparte zu verankern. Daher wäre die Einrichtung eines "Tanzarchives" schon längst geboten. Denken Sie daran, ein solches "Tanzarchiv" einzurichten?

Antwort:

Beiträge zur historischen Aufarbeitung der Geschichte des Tanzes in Österreich wurden von verschiedenen Seiten geleistet, beispielsweise durch Frau Prof. Riki Raab (u.a. durch die Mitarbeit am "Tanz-Lexikon" von Otto Schneider), Dr. Andrea Amort oder das Österreichische Theatermuseum mit der Ausstellung "Tanz. 20. Jhdt. in Wien". Dokumentarische Aufgaben wie

- 3 -

die Errichtung eines "Tanzarchives" sind in der Hauptsache dem Kompetenzbereich des derzeitigen Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten zugeordnet (Österreichs Theatermuseum). Auch die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit ist derzeit um die Sammlung von Dokumentationsmaterial bemüht, dessen Produktion teilweise aus Bundesmitteln unterstützt wird.

A handwritten signature in black ink, consisting of a long, sweeping initial stroke followed by several smaller, connected loops and a final short stroke.